

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile 25 kr., größere der Reihe 4 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Reihe 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Dragoner-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 4 und Artach bei der k. und k. kaiserlich ungarischen Botschaft am päpstlichen Stuhle Grafen Nikolaus Revertera von Salandra die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Jänner d. J. dem Landesgerichtsrathe bei dem Handelsgerichte in Prag Ferdinand Pavlicek aus Anlaß der von ihm erhaltenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Der Handelsminister hat den Postcontrolor Karl Frank zum Oberpostverwalter in Pola ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufstand in Chile.

Der politische Gährungsproceß, welcher sich in neuerer Zeit im mittleren und südlichen Theile des amerikanischen Continents bemerklich macht, hat nunmehr auch die Republik Chile ergriffen, obwohl dieselbe unter allen Ländern Mittel- und Südamerika's gilt. Schon die knappen Nachrichten, welche im Laufe der letzten Wochen über eine unruhige Bewegung in Chile durch den transatlantischen Telegraphen übermittelt wurden, ließen erkennen, daß in dieser blühendsten aller südamerikanischen Republiken ein Sturm bevorstehe, und nunmehr ist letzterer losgebrochen.

Die chilenische Flotte hat sich offen gegen die Regierung des Präsidenten Balmaceda empört und den nördlichen Theil der langgestreckten chilenischen Küste von Iquique bis Coquimbo blockiert, wodurch bereits bedeutende Verkehrsstörungen in den chilenischen Gewässern veranlaßt worden sind. Dagegen hält die Landarmee, welche etwa 7000 Mann stark und sehr tüchtig ist, zum Staatsoberhaupt, während die Bevölkerung vorerst noch ruhig ist. Es handelt sich also bei den

revolutionären Vorgängen in Chile zunächst um einen feindlichen Gegensatz zwischen Heer und Flotte, in welchen aber sehr bald auch die Bürgerschaft hineingezogen werden dürfte. Denn die Flotte hat nicht auf eigene Faust revoltiert, sondern sie steht dem Congresse, dem chilenischen Parlamente, in dem Streite, welcher zwischen dem Congresse und dem Präsidenten Balmaceda aus persönlichen Machtfragen entstanden ist, zur Seite, und da das Heer für den Präsidenten Partei nimmt, so wird die Bevölkerung schwerlich neutral bleiben können, besonders wenn man den leicht erregbaren Volkscharakter der Chilenen berücksichtigt.

Nur ein energisches, rasches Vorgehen der Regierung gegen die Reuterer könnte vielleicht noch Chile vor einer Periode schwerer innerer Unruhen bewahren und dem Lande den Frieden erhalten, und ob dies möglich sein wird, darüber dürften schon die Nachrichten der nächsten Tage Gewissheit bringen. Aufrichtig kann man nur wünschen, daß dem kräftig aufstrebenden Chile die Greuel eines Bürgerkrieges erspart bleiben mögen, wie sie die Geschichte fast aller übrigen mittel- und südamerikanischen Staaten nur allzu häufig aufweist. Seit einem Menschenalter ist diese Republik von größeren inneren Umwälzungen verschont geblieben, und dies hat natürlich zu ihrem Gedeihen mächtig beigetragen. Darum wurde es ihr auch möglich, den blutigen „Guanokrieg“ der Jahre 1880 und 1881 gegen die weit größeren, miteinander verbündeten Staaten Peru und Bolivia siegreich durchzuführen, welcher Krieg Chile eine bedeutende Vergrößerung in seinem Norden einbrachte.

Seit jenem Zeitpunkte entwickelte sich das Land noch viel mehr, Handel und Wandel haben sich in ungeahntem Maße gehoben, großartige Eisenbahnbauten wurden in Angriff genommen, die vielen guten Häfen an der langen Küste verbessert und vergrößert, und namentlich sorgte die chilenische Regierung auch durch Herbeiziehung europäischer, hauptsächlich deutscher Einwanderer, für die weitere Erschließung und Cultivierung des von der Natur so reich gesegneten Landes. In diese erfreuliche Entwicklung der chilenischen Verhältnisse droht nun der Flottenaufstand eine empfindliche Störung zu bringen, falls es dem Präsidenten Balmaceda nicht gelingen sollte, den Aufstand baldigst zu unterdrücken.

Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Peru sich eine längere Dauer der Unruhen in Chile zunutze

machen und sich in dieselben einmischen würde, um die 1881 an Chile verloren gegangenen Gebiete mit den wertvollen Guanolagern wieder zu erlangen. Zunächst indessen trägt die Flottenrevolution in Chile im großen und ganzen noch den Charakter eines Putches, und da die Regierung sich auf die Landarmee verlassen kann, während die Bürgerschaft vorläufig noch ruhig ist, so darf wohl erwartet werden, daß der anerkannten Energie Balmaceda's die Wiederherstellung der Ordnung im Lande ohne große Opfer gelingen wird.

Reformen in Ungarn.

Budapest, 21. Jänner.

Die Ankündigung der vom Justizminister Herrn Szilágyi im Abgeordnetenhaus einzubringenden Gesetzentwürfe ist von manchen mit unglaublicher Miene aufgenommen worden. Man meinte, daß es dem Minister darum zu thun sei, zu imponieren und Stimmung zu machen, und daß er in Wirklichkeit gegenüber seinen Versprechungen ziemlich im Rückstande bleiben werde. Diese Zweifel und die daran geknüpften übelwollenden Auslegungen der Handlungsweise des Justizministers werden rasch auf gründlichste widerlegt werden. Herr Szilágyi hat die Vorlagen, welche er in der gegenwärtigen Session des Reichstages einzubringen versprach, nicht nur sämtlich fertiggestellt, sondern wird sie auch in den nächsten Tagen schon dem Hause unterbreiten.

Das Abgeordnetenhaus hat damit eine schöne Aufgabe erhalten, und man wird es mit Befriedigung begrüßen dürfen, wenn es demselben gelingt, diese Arbeit im Laufe der Session zu erledigen. Insbesondere wäre es eine Pflicht der oppositionellen Zweifler, nachdem Herr Szilágyi so rasch, diesen Herren wohl etwas zu rasch, das Seinige gethan, nun durch sachliche Mitwirkung an der Durchberatung jener Vorlagen das Ihrige zu thun. Was die Gesetzentwürfe über die Verwaltungsreform betrifft, schreiten dieselben rüstig ihrer Vollenendung entgegen. Eine endgiltige Feststellung in allen Einzelheiten hat bisher erst das Gesetz, betreffend die Verwaltungs-Gerichtsbarkeit, erfahren. Die Vorlage betreffs der Neugestaltung der Municipien ist bereits den festgestellten Grundsätzen gemäß ausgearbeitet worden, dieselbe bildet aber gegenwärtig noch den Gegenstand eingehender Beratungen im Ministerium des Innern, und erst nach Beendigung der letzteren wird die Vorlage an den Ministerrath gelangen. Schon jetzt läßt sich aber mit Bestimmtheit hierüber

Denkseton.

Eislaufen.

Laibach am 19. Jänner 1891.

Wenn man vom Volke der Kunst lat' ergochän spricht, meint man das Volk der Griechen; hat doch kein anderes Volk die Kunst in ihren verschiedenen Formen so sehr gewürdigt, wie die Griechen, kein anderes Volk so viele, jetzt noch mustergiltige Erzeugnisse der Kunst im edelsten und schönsten Sinne des Wortes geschaffen, wie eben die Hellenen.

Es liegt darum wohl in der Natur der Sache, daß gerade die Griechen dazu kamen, die einzelnen Künste zu personifizieren, sich für dieselben in der höchsten und vollsten Maße verstanden, welche die Künste im Leben zu deren Übung die Menschen anfeuern und befeuern zu können. Und welche hohe Bedeutung den Künsten und damit den Künsten beigelegt wurde, geht wieder daraus hervor, daß man als Vater der Künste keinen geringeren als Zeus selbst bezeichnete.

Und haben die Griechen mit der Zahl der Künste nicht jede Kunst eine höhere Beschützerin geschaffen? Ist mit der Zahl der Künste auch die Zahl der Künste vorgelegt, die mir auch gestern wieder vorgeschwebt, als ich des Nachmittags beim flaggengeschmückten Eisplage des Laibacher Eislaufvereines stand und zugleich mit vielen Hunderten Neugieriger meine Blicke auf die spiegelnde Fläche richtete, um das Künstlerpaar Frey zu betrachten und — zu bewundern.

Ist dieses Eislaufen keine rechte und echte Kunst? Ist es wirklich eine einfache Fertigkeit? Gestern kam ich dazu, die Frage zu lösen, und die Antwort mußte lauten: gewiss, das Schlittschuhlaufen ist eine Kunst und verdient, diesen Namen zu führen.

Fertigkeit und Kunst! Beide gehören zusammen, und beide sind doch wieder so weit voneinander verschieden. Wer nur Fertigkeit übt, ist nie ein Künstler, und andererseits gibt es keinen Künstler, der nicht die Fertigkeit für sich hat. Die Fertigkeit kann zur Kunst werden, muß es aber nicht; sie wird es eben nur dann, wenn sie es versteht, dem Beschauer ein harmonisches Bild vorzuführen, das den Schönheitsregeln entspricht, das den Schönheitsfinn im Menschen und damit den Menschen selbst befriedigt und — denselben begeistert.

Und wer gestern das Paar sah, wie es nach den Weisen der Musik, scheinbar ohne die Eisfläche zu berühren, dahin glitt, wer die Bewegungen des Körpers und das anmuthige, rhythmische Heben und Senken desselben betrachtete, der konnte wohl mit der Hand auf dem Herzen ausrufen: Ja, das ist wirklich etwas Schönes, ja, das ist Kunst!

Und dennoch haben die Griechen keine eigene Muse für die Eislaufkunst geschaffen! Wie konnten sie es? Sie, die den Schnee nur aus der Ferne, vom Parnas herabschimmernd, kannten, sie, denen kaum einmal in vielen Jahren der Morgen das stehende Wasser mit einer Eisdecke bekleidete, so dünn, daß sie nicht Stunden überdauert.

Doch könnten die alten Griechen heute das Eislaufen auf seiner jetzigen Stufe der Entwicklung in unseren nördlicheren Breiten sehen; ich bin überzeugt,

daß sie — wie sie einmal die Zahl der Musen von 3 auf 9 erhöhten — den Pieriden noch die zehnte Schwester beigelegten.

Aber brauchen wir denn überhaupt eine neue Muse, können wir nicht hoffen, daß eine der bekannten Musen das Protectorat auch über die Eislaufkunst übernommen? Ich glaube, wir können es; Terpsichore, die Muse des Tanzes, schirmt gewiss auch den Eisläufer, nachdem sich das Eislaufen in seiner Vollenendung vom Tanze doch nur durch die Art der Bewegung unterscheidet, die eben durch die Beschaffenheit der Fläche, auf welcher die Kunst geübt wird, bedingt ist. Auch das Künstlerpaar Frey hatte sein ganzes Programm nach den Tanzschritten Mazur, Walzer und Zweischritt und den denselben entsprechenden Bewegungen auf dem Eise in drei Abtheilungen eingeleitet, und die Musikkapelle ließ demgemäß zuerst die Töne einer Polka mazurka, dann eines Walzers und zuletzt einen Marsch erklingen.

Und wie großartig und oft frappierend auch die anderen vorgeführten Figuren waren, am schönsten und graciösesten blieben doch die Tanzschritte und Tänze. Fühlte nicht jeder Lust, da mitzuhalten, als wir das Paar im Dreier-Mazur, welcher aus Dreieren und Rückwärtsbogen zusammengekehrt ist, sich drehen sahen; als uns Herr Frey die Haynes-Mazur vorführte, jenen prächtigen Tanz, der aus der vierfachen Rebe entsteht und durch den leichten Sprung des rechten Fußes beim ersten Takte einen so bezaubernden Eindruck macht.

Und erst bei den Klängen des Walzers! Wie flogen die beiden so prächtig und leicht über die glatte Bahn, im „Dreischritt“ waltend, wie zierlich nahm sich das Sehen der Füße beim „Sechschritt“ aus, der

sagen, daß die Verwaltung der Städte in diese Vorlage nicht einbezogen ist, sondern den Gegenstand eines besonderen Gesetzentwurfes bilden wird.

Die mannigfachen Nachrichten, welche in der jüngsten Zeit über die Valuta-Regelung auftauchten, entsprangen leichtfertigen Combinationen oder waren darauf berechnet, Speculationszwecken zu dienen. Daß das ungarische Finanz-Ministerium die Vorarbeiten für die Lösung dieser Frage mit Eifer fortsetzt, ist bereits wiederholt gesagt worden, und es läßt sich hinzufügen, daß der ungarische Ministerrath sich mit dem Gegenstande schon zu wiederholtenmalen befaßt hat. Wer aber davon spricht, daß die Wertrelation bereits festgestellt, daß an Stelle der englischen Goldwährung die deutsche Währung als Grundlage angenommen worden sei u. s. w., der verräth ebenso sehr große Unkenntnis betreffs des tatsächlichen Standes der Dinge, als Unwissenheit in dieser Frage überhaupt.

Die Unterhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen konnten sich bisher gar nicht um die Verathung derartiger Fragen drehen und es ist auch sicher, daß die späterhin zu erzielenden Vereinbarungen sich nicht in jener Richtung bewegen können, die ihnen durch die erwähnten Gerüchte zugeschrieben wurde. Für die Lösung dieser Frage eignet sich am besten die Form von Ermächtigungen, die beiden Regierungen seitens der Legislativen einzuräumen wären.

Politische Uebersicht.

(Im böhmischen Landtage) beantwortete vorgestern der Statthalter die von czechischer und deutscher Seite eingebrachten Interpellationen betreffs der anlässlich der Volkszählung vorgekommenen Agitationen dahin, daß Aufträge erlassen wurden, die dahin abzielen, es solle gegen etwaige gesetzwidrige Agitationen strengstens vorgegangen und in speciellen Fällen der gesetzliche Zustand wiederhergestellt werden. Nach Beantwortung weiterer, minder belangreicher Interpellationen wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Abgeordneter Bippert beleuchtete die Vorgänge bei der Volkszählung, und betonte ferner, daß die Bestimmung der Umgangssprache nicht in Oesterreich entstanden sei, sondern auf dem Congresse in Petersburg aus statistischen, wissenschaftlichen Gründen festgesetzt wurde, um eine Einheitlichkeit in der Zählung zu erlangen.

(Erzherzog Franz Ferdinand d'Este.) Wie verlautet, wird der Aufenthalt des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in Petersburg sich auf sechs Tage erstrecken. Zu Ehren der Anwesenheit des Erzherzogs in der russischen Hauptstadt ist ein vom Zaren im Winterpalast veranstaltetes großes Fest in Aussicht genommen, und es werden auch bei einigen Großfürsten Festlichkeiten stattfinden.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert die Gesetzentwürfe, betreffend die zeitliche Steuer- und Gebührenbefreiung für im Gebiete von Triest neu zu errichtende Industrie-Unternehmungen und betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens aus Staatsmitteln an die Stadtgemeinde Karlsbad aus Anlaß der Ueberschwemmung im November vorigen Jahres; ferner eine Verordnung des Justizministeriums, betreffend die Errichtung eines Kreisgerichtes in Strzy.

vielfach an den »Sechschritt« im Ballsaale anklingt. Auch die von Frey gezeigten Marschschritte — darunter besonders der graciöse Marschschritt mit Fersenstellung zu nennen — wurden von demselben wunderbar dem Takte der Musik angepaßt und auch in Form von Tanzschritten ausgeführt. Und wenn ich schon die Tänze bespreche, muß ich — last not least — den von Frey getanzten »kleinen Czardas« erwähnen, der, was Schnelligkeit der Fußbewegungen anbelangt, obenan steht und immer berechnete Bewunderung findet.

Von den Figuren mit Anlauf will ich den »Ueberseher«, auch »fliegenden Mercur« genannt, hervorheben; man versteht darunter jene Figur, die entsteht, wenn der Läufer nach starkem Anlaufe einen Bogen beginnt und auf demselben so lange verweilt, als der Schwung währt. Das Paar hat diese Ueberseher erst mit Vorwärtsauswärts- und Vorwärtsinwärts-Bogen, dann mit Rückwärtsauswärts-Bogen, ferner den schwierigen »Du Ueberseher« und endlich jenen Ueberseher ausgeführt, der wegen der Stellung, welche die Laufenden dabei gegeneinander einnehmen — der Läufer legt seinen rechten Arm von rückwärts um die Taille der Dame — in Wien unter dem Namen »Ich und mei' Alte« bekannt ist.

Es würde mich zu weit führen, wenn ich alle Figuren, die wir sahen, erwähnen wollte; ich will mich demnach darauf beschränken, unter den von Herrn Frey allein aufgeführten Figuren die Mond-Spirale mit dem Mond-Sprung, dann die Pirouetten, und zwar die Pirouette mit tiefer Kniebeuge und die zweifüßige Vollpirouette, ferner den Begierschritt, bei welchem sich der Schrittläufer in der der wirklichen Bewegung entgegengesetzten Richtung zu bewegen scheint, und endlich die »Brille« zu erwähnen, jene berüchtigte

(Aus dem czechischen Parteitag.) Das Organ der czechischen Abgeordneten in Währen, die »Moravská Orlice«, tritt den Versuchen der Jungczechen und Bäuerlich Radicals, auch in Währen unter den Czechen eine Spaltung herbeizuführen, unter Hinweis auf die traurigen Consequenzen der Zwittigkeiten unter den Stammesgenossen in Böhmen entgegen. Das Blatt erklärt, die bisherige Partei-Organisation der Czechen in Währen habe sich aufs Beste bewährt, und sei innerhalb derselben für jedermann Platz, zum Wohle der Bevölkerung zu wirken.

(Zur Schulfrage in Tirol.) Die Nachrichten, welche über den Stand der Schulfrage aus Innsbruck einlangen, lassen das Zustandekommen von Schulgesetzen in dieser Landtags-Session wohl nicht mehr erwarten. Nichtsdestoweniger erscheint die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß die Auseinandersetzungen und Verathungen über diesen Gegenstand nicht völlig vergebliche Mühe bleiben dürften und es doch noch in einem späteren Zeitpunkte möglich werden könnte, die vorhandenen Differenzen beizulegen. — Unter dem Gestirgen wird uns aus Innsbruck telegraphisch gemeldet: Der Landtag nahm heute die Erbschaft für die ausgetretenen italienischen Landesauschussbeisitzer vor. Sodann beantragte Dr. Dordi die dringliche Behandlung der Comité-Anträge betreffs der Autonomie Südtirols noch vor den Gegenständen der heutigen Tagesordnung. Die große Majorität des Hauses sprach sich für die Dringlichkeit aus, worauf der Statthalter im Namen des Kaisers den Landtag für geschlossen erklärte und den Landeshauptmann um sofortige Invollzugsetzung ersuchte. Nach wenigen Abschiedsworten des Landeshauptmannes wurde der Landtag mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

(Die Entfernung der Ofner Citabelle.) Aus Budapest wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß das bisher für die Umgebung der Citabelle auf dem Bloßberg bestandene Bauverbot aufgehoben und die bisher ausgefertigten Baureverse den betreffenden Besitzern zurückgestellt werden. Diese Maßregel steht mit der definitiven Abtragung der Citabelle, zu welcher der Kaiser schon vor längerer Zeit die Erlaubnis gab, in Zusammenhang. Durch die Aufhebung des Bauverbotes wurde für die Entwicklung der ungarischen Hauptstadt ein wichtiger Schritt unternommen.

(Ungarn und Kroatien.) Die ungarische Regnicolar-Deputation hält heute eine Sitzung ab; auf der Tagesordnung steht der vom Referenten Dr. Nag Falst ausgearbeitete Entwurf eines an die kroatische Regnicolar-Deputation zu richtenden Nuntiums.

(Die Sperrgeldervorlage) ist vorgestern im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht worden. Dieselbe überweist den ganzen Sperrgeldder-Fonds nach Antheilen an die betreffenden Diöcesen. Aus diesen Beträgen befriedigen die Diöcesan-Oberen die von Instituten und Personen erhobenen Ansprüche, über welche in jeder Diöcese eine aus drei Geistlichen und zwei richterlichen, nicht im Staatsdienste stehenden Laien bestehende Commission endgiltig entscheidet. Die aus dem Ueberschusse sich ergebenden Beträge werden von den Diöcesan-Oberen für kirchliche Zwecke und zur Unterstützung von Gemeinden bei Errichtung und Wiederherstellung von kirchlichen Gebäuden verwendet. Ueber

Fallfigur, die sich als eine Combination der Wechselwendung und verkehrten Wechselwendung darstellt.

Und wie alle diese Figuren ausgeführt wurden? Wahrhaftig, ich weiß nicht, ob ich mehr die geradezu unfassbare Leichtigkeit und Sicherheit, mit welcher die schwierigsten Rantenwechsel und Wendungen gemacht wurden, oder mehr die Anmuth der Bewegungen rühmen soll, oder ob ich die wunderbare Gleichförmigkeit, welche zwischen den Bewegungen des Herrn Frey und denen seiner Gattin besteht, besonders betonen soll! Ich mußte ja über alles staunen, wie die Menge staunte, die dichtgedrängt den weiten Platz umsäumte und durch die Leistungen des Künstlerpaares immer wieder zu brausendem Beifalle hingerissen wurde.

Das Urtheil über die Leistungen Frey's hat auch der berühmte Factor gesprochen, als demselben im Jahre 1882 beim »internationalen Eiskunstlaufen« in Wien der erste Preis im »Kunstlaufen« und eine Medaille im »Einzel-Laufen« zu theil wurde; auch die anmuthige Gattin Frey's besitzt eine ihr im Kunstlaufen zuerkannte Decoration.

Und welchen Einfluß das Auftreten des Künstlerpaares auf die Entwicklung der Eiskunst auf unserer Bahn nehmen werde? Zweifellos den besten; ich gewann diese Ueberzeugung schon gestern, da mich ein Weg in den Abendstunden, als schon der Mond sein bleiches Licht herabsandte, zufällig an der Eisbahn vorbeiführte und ich einige unserer strebsamen »Künstler« erblickte, wie sie die Figuren, die sie dem Meister abgesehen, immer wieder übten, wie sie diese und jene neue Übung versuchten, einander corrigierten und belehrten. Nun, nur frisch, darauf los. Gut Eis!

die Verwendung haben die Diöcesan Oberen dem Cultusminister Mittheilung zu machen.

(Frankreich.) Der oberste Colonialrath Frankreichs hielt unter dem Vorsitze des Unterstaatssecretars Etienne seine erste Versammlung. Etienne erörterte eingehend das Colonialsystem und erklärte sich nach dem Beispiele Deutschlands, Italiens und Englands vornehmlich für die Errichtung großer Handelskolonien im Sudan und großen Congobecken, welche durch ihre Stiftungsurkunden verhalten sein sollen, den Boden zu cultivieren und Communicationsmittel zu schaffen.

(Die Passvorschriften in den Reichslanden.) Die Passvorschriften in den Reichslanden sollen, wie die »Pol. Corr.« aus Paris erfährt, nachdem die harten Seiten derselben, was anerkannt wird, wesentlich gemildert wurden, entgegen den mannigfaltigen diesbezüglichen Mittheilungen verschiedene Blätter vorderhand nicht geändert werden. Vorschriften über das Meldebewesen waren bereits seit mehreren Jahren geplant und werden jetzt in Wirklichkeit treten, nachdem die Vorbedingung, d. h. eine gewisse Gleichmäßigkeit im Fremdenverkehre, eingetreten ist.

(Die Reise des russischen Thronfolgers.) Wie verlautet, war im Reiseplane des russischen Thronfolgers auch ein kurzer Besuch im chinesischen Reiche vorgesehen. Der Vicelkönig lehnte jedoch ab, dem Czarowit einen Staatsempfang zu gewähren, nicht aus Unfreundlichkeit oder Unhöflichkeit, sondern weil es nach den chinesischen Traditionen dem Vicelkönige, der als directer Repräsentant des Kaisers gilt, nicht gestattet ist, einem Prinzen oder Potentaten gegenüber in einer inferioren Rolle zu erscheinen.

(Die Revolte in Chile.) Officiellen Nachrichten aus Chile zufolge blockirt die aufständische Gendarmerie Valparaiso und Iquique. Das diplomatische Corps erhob gegen die Blockade und deren mögliche Folgen Protest. Die französische Regierung ist im Begriffe einen Kreuzer nach Chile zu entsenden. Auch mehrere Kriegsschiffe des englischen Pacific-Geschwaders sind nach Chile abgegangen.

(Die französische Kammer) bewilligte einstimmig den von Constans verlangten neuerlichen Credit von 4 Millionen für die durch die Kälte leidenden Landbewohner. Auch der Senat bewilligte diesen wie den ehervorgestern von der Kammer bewilligten Credit.

(Socialisten in Spanien.) In zahlreich besuchten socialistischen Versammlung in Saragossa sprachen mehrere Redner für die Weiterverbreitung der socialistischen Ideen; die Revolution sei das einzige Mittel zur Verwirklichung der Ideale der Socialisten.

(Portugal.) Wie es heißt, sollen die portugiesischen Cortes demnächst einberufen werden, um die Grundlagen der afrikanischen Convention mit England zu prüfen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die »Klagenfurter Zeitung« meldet, der Schulgemeine Suettschach zum Schulbau 200 fl. zu spenden geruht.

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nishebourg.
(186. Fortsetzung.)

Paulo erbehte, antwortete aber nicht. »Sie schweigen? Nun, dann hören Sie: Die Briefftasche ist vor zwanzig Jahren in Marseille von Ihnen oder von Pierre Daraz gestohlen worden; ich jetzt zum Ankläger geworden und muß Ihnen mittheilen, daß all Ihre schändlichen Machinationen bekannt sind. Jedenfalls hat man in Marseille die Briefftasche mit der Absicht gestohlen, sich später zu bedienen, denn sowohl Sie als auch Pierre Daraz wußten recht gut, daß der Name Ferand ein angenommener sei und daß hinter demselben der Vicomte von Merulle verberge, dessen Tochter der Marquise von Saulieu war. Sie sind zum Jahre 1870 in Marseille geblieben; Sie waren damals fünfzehn oder sechzehn Jahre. Wie und wo haben Sie seit jenem Zeitpunkte gelebt? Wir wissen es. Sie haben Spionendienste geübt! Bezeugen Sie nicht, wir haben die Beweise dessen, was ich behaupte, in Händen, und mehr, wir haben das Geständnis Jenes Geheimnisses und beschlossen, es auszunutzen. Jenes Geheimnis betrifft die Entlein der Marquise von Saulieu. Sie faßten den kühnen Plan, das Fräulein von Merulle, welches damals den Genuß dieser Weise der Schwiegerentel der Marquise

(Neue Entdeckung über Koch'sche Symphe.) In der vorgestrigen Sitzung der ärztlichen Gesellschaft in Triest berichtete Dr. Victor Liebmann über eine wichtige, von ihm anlässlich der Behandlung mit Koch'scher Symphe gemachte Entdeckung, wonach er im Blute von vierzehn verschiedenen mit Tuberculose und Lupus befallenen Personen nach Einspritzung der Koch'schen Symphe das Vorhandensein von Tuberkel-Bacillen constatirte, was bei den nicht mit Koch'scher Symphe behandelten nicht der Fall war. Es handelte sich nun darum, ob diese Bacillen im Blute ihre Virulenz beibehalten. Mit diesbezüglichen Versuchen an Thieren haben bereits begonnen. Der Vologneser Kliniker Professor Murri beglückwünschte den jungen Triester Arzt zu dieser hochwichtigen Entdeckung.

(Den Pferdebesitzern) kann es bei der herrschenden Kälte nicht warm genug empfohlen werden, ihre Kutscher und Knechte darauf aufmerksam zu machen, daß die Pferdegebisse vorerst an einem warmen Orte aufzubewahren sind, ehe sie angeschnallt werden, denn durch die Berührung der Zunge mit dem kalten Eisen müssen die Thiere oft große Schmerzen ausstehen, da die Haut an dem Metall hängen bleibt und abgerissen wird, so daß die armen Thiere dann am Fressen gehindert werden. Durch eine geringe Mühe werden dem Thiere die Schmerzen erspart.

(Fabrikbrand.) In der Teppich- und Waschfabrik der Herren John und James Dobson in Schuylkill, einer Vorstadt Philadelphia's, brach am 18. d. M. Feuer aus, durch welches das Etablissement fast gänzlich eingeäschert wurde. Die Fabrik war eine der größten ihrer Art in den Vereinigten Staaten. Alle Gebäude der Fabrik waren 4 bis 7 Stockwerke hoch, und das Hauptgebäude der Gruppe war 600 Fuß lang, 250 Fuß breit und gänzlich aus Stein gebaut. Die Fabrik beschäftigte 3500 Arbeiter, welche jetzt alle beschäftigungslos geworden sind. Der angerichtete Schaden wird auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt.

(Der todtgesagte Kalakaua.) Eine telegraphische Nachricht aus St. Francisco meldete vor gestern den Tod des Königs Kalakaua, Beherrscher der Sandwich-Inseln, der angeblich einem urämischen Leiden erlegen sein sollte. Gestern traf jedoch ein neues Telegramm ein, in welchem das „Reuter'sche Bureau“ seine Meldung von dem Tode Kalakaua's als unrichtig bezeichnet. Kalakaua war von seinem Insellande nach St. Francisco gereist, um dortige Aerzte wegen seines Leidens zu consultieren.

(Ein überfallener Journalist.) Der Mitarbeiter des Fiumaner Blattes „La voce del Popolo“, Giovanni Kusan, wurde auf offener Straße von einem Arbeiter überfallen, an der Kehle gefaßt, mit Faustschlägen regaliert und zu Boden gedrückt. Ein Wachmann eilte den überfallenen Journalisten aus der bedrängten Lage. Als Grund des Überfalles wird ein Feuilleton bezeichnet, welches Kusan geschrieben und in welchem er die Geschichte eines Arbeiters erzählt hat, der seine Kinder unarmherzig mißhandelt.

(Eissegelboot.) Auf den zugefrorenen See von St. Moritz im Engadin ist diesertage vom Director des Hotels „zum Engadiner Kulm“ ein Eissegelboot gesetzt worden, wie solche im Winter auf den Seen von Nordamerika und namentlich Canada vielfach zur Verwendung kommen. Es sind Wagenkästen auf Schlitten geladen, mit Masten, Segeln, Steuer u. c., die, vom Winde getrieben, über die Eisflächen dahinfliegen.

(Brand des japanesischen Parlaments.) Das japanesische Parlamentsgebäude, das erst

im November vom Mikado eröffnet wurde, ist, wie aus Tokio telegraphiert wird, vorgestern morgens abgebrannt. Ein deutscher Architekt, Stagemann aus Gotha, hatte es erbaut; es war ein Holzbau, der jedoch als sehr schön und statisch geschildert wird, und den man zwanzig oder dreißig Jahre lang benützen zu können gedachte. Das Gebäude lag in einem Stadtviertel, das sich auch sonst durch Neubauten europäischen Stiles auszeichnet, unsern des Bahnhofes.

(Ein ausgeplündeter Eisenbahnzug.) Räuber überfielen den Expresszug von Newyork nach Texas, welchen sie zur Entgleisung brachten, raubten 20.000 Dollars aus dem Postwagen und schossen die Postbeamten nieder. Hierauf plünderten sie auch sämtliche Passagiere aus. Die Räuber entkamen und werden nunmehr von der Polizei verfolgt.

(Secten in England.) Voltaire hat den Engländern, wie es scheint, Unrecht gethan, als er sagte, England besitze 40 Secten, aber nur einen Sect. Der General-Registrator erkennt in seinem letzten Berichte 251 religiöse Confessionen in England und Wales an. Natürlich hat die Zahl der Secten, seit der wichtige Arouet England in den Jahren 1726 bis 1729 besuchte, zugenommen, aber daß seitdem 200 neue Glaubensbekenntnisse in England gezeitigt worden sind, klingt doch etwas unwahrscheinlich.

(Der Tod im Ballsaale.) Aus Vemberg wird gemeldet: Der Landtagsabgeordnete Graf Ladislaus Wolanski arrangierte vorgestern ein glänzendes Costümfest in seinen Salons. Es versammelten sich bei 150 Personen aus der polnischen Aristokratie. Während des Balles wurde der Hausherr Graf Wolanski plötzlich vom Schläge gerührt und starb sofort.

(Vom Theater.) Auf einer amerikanischen Bühne wird gegenwärtig „Faust“ gegeben. In der ersten Scene des zweiten Actes sieht man Margareta anstatt am Spinnrocken vor einer Nähmaschine sitzen, deren Fabrikant mit fetten Lettern auf dem Theaterzettel angekündigt ist.

(Cardinal Simor erkrankt.) Der Primas von Ungarn, Cardinal Simor, ist gefährlich erkrankt. Von Wien wurde Generalschiffsarzt Dr. Podbragky berufen. Der Kranke hat Fieber von 39 1/4 Grad.

(Die Volkszählung in Prag) ergab mit Ausschluß des Militärs 176.649 Personen gegen 155.818 im Jahre 1880, da jedoch Wyschegrad und Holeschowitz-Bubna vor zehn Jahren noch nicht zu Prag gehörten, beträgt der eigentliche Bevölkerungszuwachs von Prag 6128 Seelen.

(Verhaftete Schriftstellerin.) Die Schriftstellerin Plantilla Nassai, welche wegen eines von ihr verfassten Aufsatzes über Triest in einer Florentiner Zeitschrift in Triest verhaftet worden war, wurde infolge Allerhöchster Entschließung in Freiheit gesetzt.

(Ein wissenschaftlicher Fund.) Auf einem im britischen Museum befindlichen Papyrus-Manuscripte wurde eine fast vollständige Festabhandlung des Aristoteles über die Athener Verfassung aufgefunden.

(Schwäbisch.) Stoffel (einer Dame auf den Fuß tretend): „Hoppla!“ — Dame: „Ah, Sie grober Mensch, können Sie sich denn nicht entschuldigen?“ — Stoffel: „Herrgott, i sag ja eh Hoppla!“

Thiere und Bäume.

Im Frühling und Sommer grünt und blüht bei uns alles in Feld und Wald, und auch der Küchengarten liefert seine Schätze, die als etwas Selbstverständliches ein-

Vicomte von Merulle sowie die Witwe Daraß eintreten.

„Angeklagter,“ sprach er in befehlendem Tone, „blicken Sie diese beiden Zeugen an! Kennen Sie dieselben?“

Der Glende erbehte, aber er behauptete seine verwogene Kühnheit.

„Nein!“ entgegnete er mit fester Stimme.

Er log, denn er hatte auf den ersten Blick sowohl Pauline Daraß, als auch den Vicomte von Merulle erkannt.

Herr de l'Oseraie fürchte die Stirn.

„Dann gestatten Sie mir, dieselben Ihnen ins Gedächtnis zurückzurufen. Die Frau, welche hier vor Ihnen steht, ist die Witwe von Pierre Daraß, welchen Sie ermordet haben, und der Herr ist der Vicomte von Merulle. Er ist vor Ihren Augen von Schmugglern, für todt gehalten, ins Meer geworfen worden; doch der Vicomte von Merulle ist wie durch ein Wunder gerettet worden und hat in seiner Verkleidung alle Ihre Machinationen beobachtet und jetzt endlich ans Tageslicht gefördert.“

Paulo warf dem Vicomte und der Witwe Daraß einen zermalmenden Blick zu; sich an die Witwe wendend, forschte Herr de l'Oseraie, welcher den Angeklagten scharf beobachtete:

„Frau Daraß, erkennen Sie diesen Mann?“

„Ja, Herr Richter!“

„Sind Sie gewiß, sich nicht zu täuschen?“

gesammelt werden. Und doch sind die meisten Pflanzen, Blumen und Früchte, welche heute Auge und Gaumen erfreuen, Fremdlinge auf unserem Boden, die sich erst allmählich acclimatirten haben. Weizen und Roggen, unsere Brotsfrüchte, stammen ursprünglich aus China und dem benachbarten südlichen Sibirien, von wo sie über Klein-Asien und Griechenland erst im 8. Jahrhunderte nach Mitteleuropa kamen. Noch heute wachsen jene Früchte auf den Hochebenen von Iran und Tibet wild. Die Kartoffel, „das Brot der Armen,“ brachte bekanntlich der kühne Admiral Franz Drake unter der Regierung der Königin Elisabeth von England nach Europa von Chile, wo sie noch heute, ebenso wie in Peru und Bolivia, ohne jede Pflege gedeiht.

Die ersten Obstsorten wurden von Karl dem Großen in den Thälern des Rheins, der Weser, Elbe und Donau angepflanzt, und die Klöster übernahmen die Veredlung der Stämme. Äpfel und Birnen stammen aus Syrien und Egypten, Pflaumen aus den Ländern am Schwarzen Meere, Aprikosen aus Persien und Pfirsiche aus Indien. Auch das Verdienst, Kirschbäume zuerst in Deutschland angepflanzt zu haben, gebührt Karl dem Großen. Harun-al-Raschid sendete ihm unter anderen Geschenken 500 Stecklinge, von welchen der berühmte Abt Rhabanus Maurus von Fulda 200 bekam. Auch das Kloster St. Gallen war bekannt wegen seiner trefflichen Obstzucht. Die Kirschen waren bereits eine Delicatesse der Römer, und Lucullus, der größte Feinschmecker des Alterthums, soll sie von Cerasus im Pontus Euponus nach Rom verpflanzt haben. Nach anderen soll das Heimatland dieser Frucht Japan oder China sein. Das Vaterland des Weines war die Ebene von Iran, von wo er sich jedoch in sehr kurzer Zeit über die ganze Erde verbreitete. Griechenland und Rom erhoben ihn zum Nationalgetränk, und Pinus aus Rhynostephalae (521 bis 441 v. Chr.), Virgil, Tamar und Horatius Flaccus, der bedeutendste Dichter der Römer, priesen seine Vorzüge in Liedern, die zum großen Theile noch heute erhalten und wirksam sind.

Aus China kamen im 13. und 14. Jahrhunderte Rettich und Radieschen. Die Gurke stammt aus Mittelsafrika und war bereits im 16. Jahrhunderte bei uns bekannt, wie aus einer jener Zeit entstammenden Küchenrechnung hervorgeht, in welcher „Schweinskeyle mit Korken“ (Gurken) verzeichnet sind. Von Cypern brachten im Jahre 1293 die Johanniter den in der Gegenwart allgemein beliebt gewordenen Blumenkohl, und durch die Verbindungen der nordischen Hanse gelangten Kürbis und Bohnen aus dem südlichen Russland über Nijai-Novgorod nach Mitteleuropa. Die ersten Birnen brachten die Benetianer im 13. Jahrhunderte aus Syrien und Egypten. Den Knoblauch brachte Marco Polo, der kühnste Reisende vor Columbus, aus Persien nach Europa. Die Petersilie wurde von den Arabern aus dem Norden Afrika's nach Spanien eingeführt, von wo sie alsbald nach Frankreich und Deutschland kam. Bereits im 15. Jahrhunderte gab es Hammelfleisch mit Petersilie, wie aus einem Küchenzettel der Familie Baumgärtner in Augsburg sich ergibt.

Der Stachelbeerstrauch gehört ursprünglich dem Kaukasus an, von wo er nach Griechenland kam; einige Arten desselben stammen vom Himalaya und andere aus dem Norden Europa's, aus Schweden und Norwegen. Die Erdbeeren hatten ihre Heimat im südlichen Spanien und Portugal, von wo sie im 13. Jahrhunderte nach Mitteleuropa gelangten. Der Tabak, der ja auch in mehreren Gegenden unseres Reiches mit größerem oder geringerem Erfolge angebaut wird, hat seine Heimat in der neuen Welt. Auf dem europäischen Festlande wurde

„Ganz gewiß; dieser Mann ist der Italiener Paulo!“

„Und Sie, Herr von Merulle, erkennen auch Sie den Angeklagten, den Mann, welcher unter dem Namen St-fan Gris mit Pierre Daraß in einem Hotel der Straße St. Denis Zusammenkünfte hatte?“

„Ja, Herr Richter.“

„Dieser Mann also ist der gleiche, welchen Sie die Villa in Nogent verlassen sahen und der den Körper von Pierre Daraß in die Marne versenkte?“

„Ja, Herr Richter.“

„Angeklagter, was haben Sie zu antworten?“

Paulo's Augen schossen düstere Blicke, aber er schwieg.

Es wurden nun die anderen Zeugen vorgerufen: Eline Baratot, Drioot und seine Frau. Von dem Untersuchungsrichter befragt, erzählten sie unumwunden alles, was sie wußten. Nachdem sie geredet, wandte Herr de l'Oseraie sich nochmals an den Italiener:

„Angeklagter, was haben Sie zu sagen?“

Der Glende richtete sich zu seiner vollen Höhe empor und entgegnete mit frecher Stirn:

„Ich leugne alles und gestehe nichts!“

Es war der letzte Streich eines verhärteten Sünders, welcher recht gut weiß, welche Strafe seiner harret.

Paulo gehörte nicht zu jenen, welche bereuen; er war jedem besseren Empfinden unzugänglich. Bedauerte er etwas, so war es einzig, daß er nicht mehr in der Lage sei, neue Infamien zu begehen.

(Fortsetzung folgt.)

er erst im 17. Jahrhundert in weiteren Kreisen bekannt. Bereits im Jahre 1437 erhielt jedoch Kurfürst August von Sachsen von einem seiner Gesandten in Augsburg eine Quantität Tabakblätter zu medicinischen Zwecken.

Was unsere heutigen, in den Gärten prangenden Blumen anbelangt, so stammen die Lilie aus Syrien, der Flieder aus Persien und die in allen Farben glänzende Georgine aus Mexico. Die Tulpe wurde im Jahre 1559 von Konrad Gessner aus der Türkei nach Deutschland gebracht und erregte einen fast unglaublichen Sturm in der Handelswelt. Der sogenannte »Tulpenwindel« in Holland ist bekannt; oft wurden für eine einzige seltene Zwiebel mehr als 30.000 Ducaten bezahlt, bis das schimmernde Gebäude der Finanz-Speculation zugleich mit den Lav'schen Operationen in Frankreich zusammenbrach.

Im Jahre 1570 kam die Kaiserkrone, 1590 die Hyacinthe aus Kleinasien nach Mitteleuropa. Primel und Auster stammen aus China, Narzissen und Leucojen aus Sicilien, Jasmin aus Kleinasien und die Sonnenblume aus Peru. Die Rose, bereits den Griechen und Römern bekannt, hat ihre Heimat in Oesterreich. Der Hanf stammt aus Ungarn.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Johann Orth.) Wie aus verlässlicher Quelle mitgeteilt wird, hat bereits in der letzten November-Woche über Anregung des am Wiener Hofe accreditierten argentinischen Gesandten Don Pizarro sowie auf Ansuchen des österreichisch-ungarischen Generalconsuls zu Buenos-Ayres, Herrn v. Ribanovich, der Präsident der Lapata-Staaten, Herr Pellegrini, das argentinische Kanonenboot »Vermejo« sowie auch im weiteren Verlaufe einen Raddampfer beordert, die argentinische Küste bis zum Cap Horn und der State Islands entlang abzuspatzieren und Nachforschungen nach dem Schicksale der »St. Margaretha« anzustellen. Ein Resultat ist von dieser Expedition bermalen noch nicht erzielt, wenigstens nicht nach der argentinischen Hauptstadt gemeldet worden. In Buenos-Ayres wie auch in Montevideo hegt man noch immer Hoffnung, daß die »St. Margaretha« vorzeitig auf die Todtenliste gesetzt worden sei.

— (Deutsches Theater.) Als Benefizvorstellung für den ersten Operettenchor Herrn Bamberger gieng gestern die lustige Operette »Gasparone« von Millöcker in Scene. Herr Bamberger ist ein routinierter Operettensänger, der alle Partien fleißig studiert und mit Eifer erledigt. Daß er nicht immer gleich gut disponiert ist, finden wir begreiflich, da er mehrmals in der Woche anstrengende Partien singen muß, wie es leider durch die bermaligen Theaterverhältnisse, welche die Aufführung von Schau- und Lustspielen unmöglich machen, bedingt ist. Neben ihm wirkten bei der Aufführung verdienstvoll Herr und Frau Haberland, Herr und Frau Gührky, Herr Orthaber und Fräulein Paar mit. Das Theater war sehr gut besucht, und erhielt Herr Bamberger wiederholten Beifall.

— (Der neue Podesta von Triest.) Die Wahl des Dr. Pitteri zum Podesta von Triest findet auch auf slavischer Seite freundliche Aufnahme. Der Triestiner Correspondent der »Politik«, welcher die Anschauungen der slovenischen Partei vertritt, schreibt, diese Wahl sei die beste, auf die zu rechnen gewesen. Er constatirt ferner, daß auch die slovenischen Gemeinderäthe für Pitteri gestimmt haben, der unzweifelhaft viele gute Eigenschaften besitze, durch und durch ehrenhaft und sehr fleißig sei, sowie jedenfalls der Rechten des Stadtraths noch am nächsten stehe. Der Correspondent bemerkt, man sehe im allgemeinen in Triest der Vera Pitteri mit einer gewissen Zuversicht entgegen.

* (Agrarische Operationen.) Zu Mitgliedern der Landescommission für agrarische Operationen in Krain wurden ernannt die Landesgerichtsräthe Karl Pleško, Josef Martinal und Johann Bencajz, zu Ersatzmännern die Landesgerichtsräthe Franz Tomšić und Guido Schmedig.

* (In der hiesigen Tabak-Hauptfabrik) wurden im Jahre 1889 22.753 Metercentner Tabakblätter verarbeitet, und zwar 14.118 Metercentner ausländischen und 8635 Metercentner inländischen Tabaks. Von den ausländischen Tabaken entfielen bloß auf die Virginia-Cigarren 6585 Metercentner, was wohl auf die Beliebtheit der in Laibach fabricierten Virginia-Cigarren schließen läßt. Ueberhaupt verarbeitet die hiesige Fabrik unter allen Tabakfabriken Oesterreichs das größte Quantum ausländischer Tabakblätter. Die Laibacher Fabrik producierte im Jahre 1889 2921 Metercentner Schnupftabak, 9750 Metercentner Rauchtobak, 818 Metercentner Gespunnst, 99.704.000 Stück oder 5159 Metercentner Cigarren. Von den erzeugten Cigarren entfielen 82.648.000 Stück auf seine Virginia, 2.050.000 auf Bevey, 1.912.000 auf kurze Virginia, 314.000 Virginia Especial u. Cigarretten wurden in der Laibacher Fabrik 98.598.900 Stück im Gewichte von 1161 Metercentner erzeugt, und zwar 53.228.000 Sultan, 17.414.000 Sport, 5.124.000 Stambul u. c. Sämmtliche Erzeugnisse der Fabrik im Jahre 1889 wogen 19.809 Metercentner. Die Haupt-Tabakfabrik beschäftigte im genannten Jahre 16 Beamte, 7 Werkführer und Diener und 2048 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Das Vermögen der Fabriks Krankencasse betrug 12.902 fl. 75 kr. Erkrankt waren 1110 Arbeiter und Arbeiterinnen, von welchen 44 mit Tod abgingen.

— (Gemeinde-Umlagen pro 1891.) Der krainische Landesausschuß hat folgenden Gemeinben des Krainburger Bezirkes Umlagen bewilligt, und zwar: der Stadt Krainburg für Gemeinde-Erfordernisse eine zwanzigprocentige Auflage auf die Verzehrungssteuer; der Stadt Bischofslack für Gemeinde-Erfordernisse eine dreißigprocentige Auflage auf die indirecten Steuern; der Gemeinde Raier eine fünfprocentige Auflage auf die indirecten Steuern für Gemeinde-Erfordernisse und eine 45procentige Auflage für den Schulbau in Raier, und zwar in den Steuergemeinden Raier, Feistritz und Swirtschach, ausgenommen die Dörfer Feistritz und Swirtschach; der Gemeinde Jarz für den Schulbau eine dreißigprocentige Auflage auf die indirecten Steuern in allen nach Jarz eingeschulten Ortschaften und eine fünfzehnprocentige Auflage für Gemeinde-Erfordernisse.

— (Zur Volkszählung) berichtet man uns aus dem Adelsberger Bezirke: Nach der jüngsten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der Ortschaft Kreuzberg 117, Gobjd 179, Senofetsch 820, Gabrce 117, Grafenbrunn 815, zusammen daher 2048. Im Jahre 1880 betrug die Einwohnerzahl 2142, und hat sich dieselbe in den Ortschaften Kreuzberg, Gobjd und Grafenbrunn um ein Beträchtliches vermehrt, in den Ortschaften Gabrce und Senofetsch aber infolge der vorjährigen Auswanderung nach Amerika vermindert. Die aus Amerika von den Auswanderern eingelangten Briefe constatieren, daß die Brute sich in ihrem Reichthum den gewissenlosesten Agenten in die Hände gegeben und nur eines ersehnen — in ihre Heimat rückkehren zu können, was ihnen aber wegen Mittellosigkeit zumeist nicht möglich ist.

— (Grillparzer-Feier.) Ueber Anregung der Direction der hiesigen Behranstalten wird morgen im deutschen Theater die Centennarfeier des größten österreichischen Dramatikers durch Aufführung der »Ahnfrau« würdig begangen werden. Der Vorstellung werden sowohl der Lehrkörper als ein Theil der Schüler der Mittelschulen und anderer Behranstalten beizumohnen.

— (»Marodna Tiskarna«.) Nachdem der bisherige Factor der »Marodna Tiskarna«, Herr Karl Frihar, die Leitung der slovenischen Vereinsdruckerei in Gili übernommen, wurde mit der Leitung der »Marodna Tiskarna« Herr Franz Tavčar, Geschäftsleiter der Millig'schen Druckerei, betraut.

— (Ein neues Hotel in Triest.) Wie aus Triest telegraphiert wird, soll in dem auf halbem Wege nach Miramar gelegenen Dorfe Barcola permittelst eines Actiencapitals von einer Million Gulden ein großartiges Hotel mit Parkanlagen errichtet werden. Die Südbahn hat bereits 100.000 fl. gezeichnet und sich bereit erklärt, den Bau des Hotels zu übernehmen.

— (Aus Gottschee) meldet man uns: In Suchen, Obergras und Mittergras ergab die Volkszählung 653 Deutsche gegen 114 Slovenen. Im Jahre 1880 war das Verhältnis 195 Deutsche gegen 374 Slovenen.

— (Ein Kind verbrannt.) Aus Adelsberg meldet man uns: Am 17. d. M. begab sich die Besitzerin Johanna Pregel von Podkraj in den Stall und ließ ihre dreijährige Tochter Francisca in dem ebenerdigen Schlafzimmer unbeaufsichtigt. Während nun die Mutter im Stalle beschäftigt war, gieng das Kind aus dem Zimmer in die Küche zum Herdfeuer, wo es sich derart verbrannte, daß es nach drei Stunden unter den qualvollsten Schmerzen den Geist aufgab.

— (Eisenbahnverkehr.) Die General-Direction der Südbahn-Gesellschaft gibt folgendes bekannt: Auf der Linie Wien-Wiener-Neustadt wurde gestern mittags auch der Frachtenverkehr wieder aufgenommen, mithin ist auf dieser Strecke der Gesamtverkehr hergestellt.

— (In Graz) ist vorgestern morgens die Statthalterei-Oberingenieurs-Gattin Frau Josefine Wagner, geb. Leitmaier, Schwester des Hofrathes und Oberstaatsanwaltes Herrn Dr. Victor Leitmaier, im Alter von 67 Jahren gestorben.

— (Wölfe nächst Agram.) In der Umgebung von Agram sind zahlreiche Wölfe aufgetaucht. Vorgestern wurden zwei Wölfe in der Nähe des Capitelpplatzes bemerkt.

— (Dynamit-Explosion.) In Fiume explodierte durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine Quantität Dynamit, wodurch 1 Mann getödtet und 7 verwundet wurden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Laibacher Zeitung«.

Innsbruck, 22. Jänner. In der heutigen Landtags-sitzung verlangte Dr. Dordi die Dringlichkeit für den Autonomie-Antrag, welche das Haus mit mehr als zwei Dritteln anerkennt. Der Statthalter erhob sich sogleich und erklärte infolge kaiserlichen Auftrags den Landtag sofort für geschlossen. Sämmtliche italienischen Landtags-Abgeordneten legten ihre Mandate nieder.

Prag, 22. Jänner. In fortgesetzter Generalbudget-debatte tadelte Abg. Tonner äußerst heftig jene 13

Altzechen, welche die jüngste Erklärung der Altzechen unterschrieben und dennoch der Abstimmung der Cultur-raths-Vorlage fernblieben. Dr. Mattus vertheidigte die 13 Dissidenten und wies den Vorwurf des Wortbruchs zurück. Die Altzechen anerkennen den factischen Bestand der deutschen Amtssprache bezüglich des Gesamtstaates, aber in Böhmen könne es nur zwei gleiche Landessprachen geben. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Morgen sprechen noch die Generalredner Herold und Clam-Martiniq.

Budapest, 22. Jänner. Der Club der gemäßigten Opposition befaßte sich heute mit dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe, wobei von mehreren Abgeordneten, unter anderen vom Grafen Albert Apponyi, betont wurde, daß die Bestimmungen des Entwurfs auch auf die landwirtschaftlichen Arbeiter auszudehnen seien.

Gran, 22. Jänner. Der Kaiser verlangte telegraphischen Bericht über den Zustand des Fürstprimas Simor, bei dem jeden Augenblick die Katastrophe befürchtet wird.

Fiume, 22. Jänner. Seit heute morgens ist sowohl hier als auch in der ganzen Umgegend starker Thauwetter eingetreten. Die noch bestehenden Verkehrsstörungen dürften heute behoben werden. In Abbazia herrscht prächtiges Wetter.

Rom, 22. Jänner. Die von Porto Ferrajo kommende, mit Salz beladene Balanca »Luna« litt in der letzten Nacht infolge eines Cyclons Schiffbruch bei Antignano. Von sechs auf dem Fahrzeuge befindlichen Matrosen wurde einer gerettet.

London, 22. Jänner. Der »Standard« meldet aus Shanghai: Die chinesische Regierung wies die Provinzen aller Provinzen an, dem Carevic den ihm gebührenden Empfang zu bereiten.

St. Petersburg, 21. Jänner. In der Gebotenen Kohlengrube bei der Station Jusovla fand eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 120 Arbeitern sind gegen 40 umgekommen, gegen 80 wurden betäubt hervorgezogen.

Mexico, 22. Jänner. Nach einem aus der chilenischen Hafenstadt Iquique hier eingegangenen Special-telegramme vermehrt sich die Zahl der Insurgenten von Tag zu Tag. Ein Zusammenstoß gilt als bevorstehend.

Rio de Janeiro, 22. Jänner. Das Gesamtministerium überreichte dem Präsidenten der Republik seine Demission.

Buenos-Ayres, 22. Jänner. Den letzten Nachrichten zufolge haben die Insurgenten in Chile Pisagua besetzt.

Verstorbene.

Den 21. Jänner. Amalia Gröbal, Vocomotivführerin, 42 J., Petersstraße 40, Tuberculose.

Den 22. Jänner. Aloisia Jupančič, Arbeiterin, 19 J., Ballhausgasse 8, Tuberculose.

Im Spitale: Den 20. Jänner. Franz Urantar, Arbeiter, 16 J., Gehirnhautentzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 21. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 4 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Ort	Preis	Ort	Preis
Weizen pr. Hektolit.	6 65	6 69	Butter pr. Kilo	70
Korn	5 20	5 36	Eier pr. Stück	3
Gerste	4 55	4 80	Milch pr. Liter	8
Haser	3 15	3 15	Rindfleisch pr. Kilo	60
Haibfrucht	—	5 20	Kalbsteisch	60
Heiden	5 20	5 61	Schweinefleisch	36
Hirse	5	5 88	Schöpfensteisch	25
Kultur	5 20	5 58	Lahndel pr. Stück	20
Erdäpfel 100 Kilo	2 41	—	Lauben	1 96
Winsen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	1 85
Erbjen	12	—	Stroh	—
Wiosen	10	—	Holz, hartes, pr. Klafter	7
Rindschmalz Kilo	— 88	—	— weiches, „	4 60
Schweinefchmalz „	— 66	—	— roth, 100 Lit.	—
Speck, frisch, „	— 50	—	— weißer, „	—
— geräuchert „	— 64	—	—	—

Lottoziehung vom 21. Jänner.

Brünn: 6 40 46 51 23.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels	Witterung
22. J.	7 U. Mg.	735 3	-10 8	Windstill	heiter	Rebel
	2 . „	723 6	-5 6	W. schwach	Rebel	
	9 . Ab.	723 7	-12 6	Windstill	heiter	abends

Morgens leicht bewölkt, tagsüber heiter, abends unter dem Normale. — Das Tagesmittel der Temperatur -6 3°, um

Verantwortlicher Redacteur: J. Maglic.

Course an der Wiener Börse vom 22. Jänner 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Diverse Lose		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.		Geld	Ware	Industrie-Actien		Geld	Ware
5% einjährige Rente in Noten		91.25	91.45	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
1884er 5% Staatsanleihe		131.35	132.00	5% galizische		104.25	105.00	Credito 100 fl.		181.50	182.50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		85.50	86.25	Baugel. Allg. Def., 100 fl.		81.00	82.00
1880er 5% Staatsanleihe		139.50	140.00	5% mährische		109.00	110.00	4% Donau-Dampschiff 100 fl.		125.00	127.00	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.		201.50	202.00	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
1868er 5% Staatsanleihe		150.00	151.00	5% Krain und Kärnten		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		198.50	199.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
1864er Staatsanleihe		180.20	181.20	5% niederösterreichische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Westbahn 200 fl.		336.50	337.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Dom.-Anl. d. 120 fl.		148.50	149.50	5% steirische		104.35	105.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Buchteler 500 fl. C.M.		12.00	12.00	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% kroatische und slawonische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Lit. B. 200 fl.		477.00	480.00	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% liechtensteinerische		90.00	90.80	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Donau-Dampschiffahrt-Ges.		276.00	278.00	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Deferr. 500 fl. C.M.		199.00	199.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% ungarische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% rumänische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.		278.00	278.50	Eisenbahn-Verh. u. B. G.		98.25	99.25
5% Def. Goldrente, steuerfrei		108.35	108.55	5% serbische		109.00	110.00	3% Wiener 40 fl.		56.75	57.25	Drap. 200 fl. S.							